

Hindernisse bei der Rekrutierung von Patient:innen für klinische Studien in der Allgemeinmedizin

- ein Survey im Rahmen von NAPKON-TIP



Hanna Schrader¹, David Müller², Christian Förster², Lia Heyl³, Anja Wollny⁴, Sabine Blaschke⁵, Patrik Meybohm⁶, Stefanie Joos², Ildikó Gágyor¹

¹ Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Würzburg, ² Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Tübingen; ³ Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin, Medizinische Hochschule Hannover, ⁴ Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Rostock, ⁵ Zentrale Notaufnahme, Universitätsmedizin Göttingen, ⁶ Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie, Universitätsklinikum Würzburg.

Hintergrund



Medizinische Versorgung der Bevölkerung findet vorwiegend im ambulanten Bereich statt.

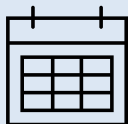


Die Erreichbarkeit von hausärztlich betreuten Patient:innen für klinische Studien ist herausfordernd.

Studienziel

Hindernisse für die Studienrekrutierung von Patient:innen in hausärztlichen Praxen sowie Strategien zu deren Überwindung zu identifizieren.

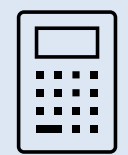
Methode



Online Survey von 12/2024 bis 02/2025 zur Identifikation von Rekrutierungshindernissen, die Hausärzt:innen und Medizinischen Fachangestellte (MFA) bei klinischen Studien wahrnehmen.



Versendung per E-Mail an 865 allgemeinmedizinische Forschungspraxen der Initiative Deutscher Forschungspraxennetze – DESAM-ForNet



Deskriptive Analyse in SPSS und inhaltsanalytische Analyse der Freitextantworten nach Kuckartz in MAXQDA



NAPKON

THERAPEUTISCHE
INTERVENTIONS
PLATTFORM

Studie im Rahmen der NAPKON (Nationales Pandemie Kohorten Netzwerk) Therapeutischen Interventionsplattform (NAPKON-TIP), ein Projekt des Netzwerks Universitätsmedizin (FKZ 01KX2121)

Quantitative Ergebnisse

62 Teilnehmende

- 83,9 % Hausärzt:innen
- 16,1 % MFA



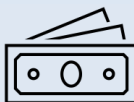
TOP 3 Rekrutierungshindernisse (trifft genau zu und trifft eher zu):

- **Hoher administrativer und zeitlicher Aufwand:** 88,7 % der Befragten
- **Unzureichende Vergütung:** 58,1 % der Befragten
- **Personalmangel:** 56,4 % der Befragten

Take home message: Um die Teilnahme hausärztlicher Praxen an klinischen Studien zu erhöhen, braucht es niedrigschwellige, alltagsnahe Forschungsformate, die sich an den Bedingungen der ambulanten Versorgung orientieren.

„Studien nur noch mit knackigen Nullhypothesen, übersichtlichem und aussagekräftigem Datensatz UND schneller Publikation, damit der Nutzen für Pat[ient:innen] und Team sowie Ärzt[:innen] erkennbar im Alltag wird“

Ergebnisse aus den Freitextantworten



Finanzielle Anreize oder anderer Benefit für die Praxis/Patient:innen



Guter Kontakt zum Studienzentrum



Vereinfachung der Studiendurchführung



Laienverständliche Werbe- und Informationsmaterialien



Generelle Offenheit bei Patient:innen/Praxen



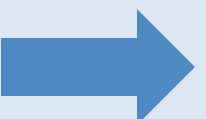
Forschungskooperation mit Studienzentrum stärken



Personelle Unterstützung durch das Studienzentrum

Für die Rekrutierung entscheidend sind:

- Eine praxisrelevante Fragestellung
- Gute Umsetzbarkeit für Patient:innen und Praxisteams
- Angemessene ideelle und finanzielle Anreize für das Forschungsengagement.



Die Studien stärker an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der ambulanten Versorgung anzupassen, kann hausärztlichen Praxen eine Studienteilnahme erleichtern und so die Voraussetzungen für eine repräsentative sektorenübergreifende Studienlandschaft schaffen, in der der ambulante Sektor gleichermaßen vertreten ist.



GEFÖRDERT VOM